Gemeinnütziges für Land und Haus.

Obstgarten und Baumschule.

Wenn ihr den oft wiederholten Rath, gegen die Insecten Krieg zu führen, befolgt würde, dann würde der Obstgarten ziemlich frei von dieser Pest sein. Wenn ein Nest oder Klumpen von Eiern übersehen wurde, dann werden die Insekten ihrer Seltenheit wegen um so leichter bemerkt.

Motten können in großer Anzahl vertilgt werden, wenn man im Obstgarten Nachts ein Feuer unterhält oder eine Laterne an die Bäume hängt.

Der schwarze Knoten,

welchen oberflächliche Beobachter dem Einstechen des Curculio zuschreiben, was sie eben so gut den Hummern zur Last legen könnten, wird an Pflaumen- und Kirsch-Bäumen erscheinen, wie er durch die Rinde durchbricht. Schneidet ihn aus und verbrennt ihn bei seinem ersten Erscheinen und wartet nicht, bis er groß und schwarz wird.

Propfreiser

müssen nachgesehen werden, sie wachsen schnell; wenn einige Schößlinge den Uebrigen zuvorkommen, so zwickt die Enden ein wenig ab. Ein Propfreissobte man gerade wie einen jungen Baum behandeln — in der That ist es ein junger Baum, der anstatt in den Boden, in einen andern Baum gepflanzt ist. Wo zwei Reiser eingesetzt wurden, und nur eins nöthig ist, da entfernt das schwächere.

Schößlinge

von oculirten oder gepfropften Stämmchen treiben oft so stark und sind so voll Saft, daß der Wind sie leicht abbricht. Pfähle dieselben ordentlich, bis der Stamm stark und holzig genug ist.

Die Schnecke,

ein grünes, schleimiges, häßliches Thier, erscheint jetzt auf den Blättern der Birnen- und Kirschenbäume. Sie ist weich und scheint leicht durch irgend ein trockenes Pulver getödtet zu werden. Bestäuben mit Kalk ist das alte Mittel, und Thomas, eine gute Autorität, berichtet, daß trockener Straßenstaub ebenso wirksam ist. Wir empfahlen vor einiger Zeit die Verwendung von weißer Nießwurz, haben aber von Versuchen damit noch nichts gehört.

Aphiden,

oder Pflanzenläuse, kommen manschmal so häufig an jungen Stämmchen vor, daß dieselben ganz schwarz aussehen. Diese thun natürlich großen Schaden und sollten mit einer Auflösung von Taback und weicher Seife bespritzt werden, was leicht mittelst eines Sprengers oder einer Gartenspritze geschieht. Bedeckt mit.

Fortpflanzung durch Ableger.

Viele Pflanzen werden auf die unten angegebene Weise sicherer, als durch irgend ein anderes Verfahren fortgepflanzt. Es giebt wirklich einige Pflanzen, die ohne anderweitiges Zuthun natürliche Ableger setzen, indem sie Wurzeln treiben, sobald die Gelenke der herunterhängenden Aeste mit der Erde in Berührung kommen. Von unsren krautartigen Pflanzen sind die Verbenen und Squashes allbekannte Belege dafür. Die meisten unserer Schlingpflanzen vermehren sich auf diese Weise sehr schnell, und man kann seinen Vorrath von Wistarias, Geisblatt u. s. w. sehr rasch vermehren, von der Rebe gar nicht zu sprechen, die sich bekanntlich sehr leicht durch Ableger fortpflanzt. Von vielen unsrer Sträucher, der Weigelia zum Beispiel, kann das diesjährige Polz zu Ablegern benutzt werden, sobald es fest genug ist; dasselbe ist der Fall bei Rosen und vielen andern Gewächsen. Man nehme dazu wohlbearbeiteten Boden, und wenn man befürchten muß, daß Dürre eintreten und Schaden anrichten werde, so bedecke man die Pflänzchen mit faulem Dünger. Moos leistet hierbei vortreffliche Dienste, und auch ein flacher Stein läßt sich dazu verwenden.

Ob es nöthig wird, in den niedergelegten Theil der Pflanze einen Einschnitt zu machen, hängt davon ab, ob die Pflanzen ihre Wurzeln leicht ansetzen oder nicht. Wenn ein Einschnitt gemacht werden muß, so mache man ihn an der oberen, und nicht an der unteren Seite des Astes, wie wir es auch in früheren Nummern empfahlen. Diesen Wink lasen wir vor einiger Zeit in „Gardeners Monthly" und haben ihn mit so außerordentlichem Erfolge benutzt, daß wir uns wundern, wie wir nicht selbst daran denken konnten.

Saatbeete

für Obst- und Zierbäume bedürfen in diesem Monat besonderer Aufmerksamkeit. Lichtet, wo die pflanzen zu dicht stehen und beschattet durch einen Rahmen aus Latten. Wenn Sämlinge von Immergrünen Anzeichen von Fäulniß zeichen, dann gebt eine etwa einzöllige Schichte trockenen Sand auf das Beet.

Immergrüne

können diesen Monat versetzt werden, wenn man die nöthige Sorgfalt verwendet, um die Wurzeln nicht trocken werden zu lassen. Einzelne Bäume, Hecken oder Schützwände können beschnitten werden, wobei man die oberen Zweige stets etwas kürzer, als die unteren läßt, und sollten die Zweige bis zum Boden reichen.

Ausdünnen des Obstes

kann geschehen, sobald man sieht, wie es sich angesetzt hat. Es ist wenig Gefahr, zu viel zu entfernen. Die meisten unsrer sorgfältigen Obstzüchter finden es für nöthig, zwei- oder mehrere mal auszudünnen, denn zu viel kann man nicht leicht abnehmen.

Cultur,

d. h. eine häufige Auflockerung des Bodens um die neu gepflanzten Bäume herum ist von der größten Wichtigkeit. Es ist jetzt zugestanden, daß mürbe Erde die beste Art von Ueberstreu ist.

Außerdem ist es von Wichtigkeit,

Unkraut

niederzuhalten, welches man in keinem gut gehaltenen Obstgarten sehen sollte.

Johannisbeeren.

Wenn das krankhafte Aussehen der Pflanzen anzeigt, daß der Bohrer eingedrungen ist, dann schneidet den verletzten Theil ab und wenn es der ganze Busch sein sollte und verbrennt ihn. Sehet nach den Raupen auf den Blättern, bestäubt sie mit pulverisirter, weißer Nießwurz. Den Boden um die Pflanzen herum bedecken, wirkt sehr gut.

Rhabarber.

Entfernt keine Blätter von Pflanzen, welche vorigen Herbst oder diesen Frühling ausgesetzt wurden. Aeltere Pflanzen liefern jetzt eine Ernte. Brecht die Blätter mit einem leichten Ruck nach seitwärts ab, aber nie schneidet sie ab. Entfernt Blumenstengel.

Tomatoes.

Verpflanzt, wenn Gefahr durch Frost vorüber ist, 3—4 Fuß entfernt, je nach der Güte des Bodens. In kleinen Gärten trägt es zur Schönheit und vielleicht auch zur Fruchtbarkeit bei, die Pflanzen an ein Gebäude irgend einer Art zu ziehen; im Großen rentirt sich dies nicht.

Abutilons,

welche schöne Pflanzen im Freien, wie im Hause geben; Sie bilden gute Pflanzen aus Schnittlingen in einem Jahre. (Am. Agr.)

Der Humorist.

Hans Kasper an seine Verwandten in der Pfalz.

Zweiter Brief.

Die Anser uf mei Schreiwe hab ich heut vun Euch bekumme un seh, daß große Verännerunge eigetrete sein, seit ich in de Juneited Stäts bin. Die Preiße hun almost ganz Deitschland verschluckt, awer äns fräht mich doch und des is, daß die Pfalz net aach dran hot glaabe müsse. Ich hab die Preiße noch vom Johr 48 uf der Muck, weil sie in die Pfalz eingerückt sein un uns enaus getriewe hawe. Im Annweiler Dal hun me sie geseit, awer gege die Zündnadelgewehr konnte mer natürlich nix ausrichte mit unsere Sense, wenn mer sie aach nit weggeworfe hätte. Un jetzt hun sie aach noch e neu Bulwer erfunne un neue Kanone, do konnte natürlich die Altbaire, die Hesse, Hannoveraner un wie sie alle häße nix mache. Was nur der Struwe mag gedenkt hawe, daß er nit scho früher mit seiner Kugelspritz herausgerückt is. Er is doch sunst ganz schmart. Der hätt die baierisch Armee kumedire solle, do er jo mit sellere Kugelspritz scho Beschäd gewißt hot. Un der hätt aach Dissiplin eig'führt und Lots of Monai gesävt. Der trinkt ke Wei und ke Bier un ißt am Liebste Gemüs, Gras un Grumbiere un hatt aach der Armee nix anneres verordnet. Do wär viel Geld gesävt worre un die Baiere hätte die Lagerbier-Käcks, die sie ausgesoffe hun, bevor sie in die Bättel gemartscht sein, schö müße leie lasse.

Awer halt, ich schreib noch lauter Zeuch, das nit in mei Brief paßt. Ich wollt Euch von hier Neues schreiwe. Alles, was ich weeß, is, daß der Präsident Andy Johnson e Räß in die Sauth gemacht hot un widdder häm kumme is. Er hot desmol nit gespietscht wie vorem Johr unt die Leut aach nit so g'scholte und heruntergeputzt. Kaum is er awer widder häm kumme in's weiß Haus so hot ihn der Stänsberry in die Klaue bekumme un allerhand for Mißtäds mache losse. Vor e Paar Monat hot Andy räsonnirt, daß die Commedanten in der Sauth Alles un er nix zu sage hatt und jetzt sagt der Stänsberry und der Sewer un alle Members vom Cäbnet, daß sie gar nix zu sage hätte. Jetzt weeß mer nit, was mer glaabe soll. Ich bin sunst e guter Demokrät und glaab Alles was mer g'sagt werd, awer des is mer doch e klä bissel zu rund. Ich un alle meine Freund hun gedenkt, der Truwel mit der Sauth is gesettelt un nau äct der Stänsberry widder leik Fuhls, un arbeit' em Täddi Stiwens grad in die Händ nei.

Was der Kennedi hier in Neujork Guts for de Parthi getha hot, des verderbt der Andy Johnsen widder. S'Büßneß haw ich glaabt werd widder florische, aber so geht es; em e Schneider is nit zu traue, er mächt halt immer widder Bockspring.

Am vierte Juli is hier der Forth-Tschulai, wo die Independens von Amerika gefeiert. So was huu ihr in Deutschland noch nie nit erlebt, do werd e mol geschossen mit Bistole, mit Kännens, mit Bumbe und Granate, un dann erst die Feuer-Cräckers und die Torpidohs, do knallt's Dä un Neit, wo mer geht un steht, werd gepufft un gekracht. Der Forth Tschulai is rielle e freier Tag — do kann mer verzappe was mer pliest, Jeder kann Skandal mache, so viel er will, er werd nit arretirt, un wenn mer ke Rausch gehatt hot, so meent mer, mer hätt den 4. Tschulai nit gefeiert. Jetzt hun mer erscht die achtzehnte Tschuni, un doch werre schun die Leut vun de Buwe, die in der Stroß rum laafe un ihre Bistohle, die sie am forth Tschulai brauche wolle, probire, geschosse und verbrennt. Die Bolies dont cär mutsch abaut it, weil sie zu viel mit de Saluhns un de Hund, die jetzt ersäuft werre, wenn sie ke Maulkorb anhun, zu schaffe hot. De Kaiser Max hun die Liberals in Mexiko gekätscht un zum Tod verurtheilt, wie er vum e Cortmarschall gedreit worre is. Der Jeff. Davis is aach frei un träwelt noch England. Wenn er noch zur rechten Zeit in Birmingham eintrifft, kann er dort vielleicht Präsident werre, wenn die Rebels gewinne. Gewinne sie nit, dann werd er halt gehängt un dann brauche mer de Hallunk hier nit mehr zu prozessire. Viele Grüße an Alle.

Hans Kasper.

Sprechen die Kinder stets die Wahrheit?

Vater: Weiß der Gukuk was das ist — daß ich doch immer kein Geld habe!

Sohn: Vater, wie muß man es denn machen, um Geld zu bekommen?

Vater: Wenn Du recht fleißig bist und was Tüchtiges lernst, so wirst Du Dir auch Geld verdienen.

Sohn: Vater, da bist Du wohl nicht fleißig gewesen und hast nichts Tüchtiges gelernt?

Einige junge Mädchen, welche sich auf einer Wiese gelagert hatten, fragten spötisch einen Vorübergehenden, der weiße Haare hatte: ob es auf den Bergen schon geschneit habe?

Bewahre der Himmel, versetzte der Alte mit verstellter Einfalt, die Kälber sind ja noch auf der Weide.

— Wann kostet eine Kuh einen Batzen?

Wenn man 15 für einen Gulden bekommt.

Krankheiten

von ihren Schrecken befreit durch Reinigung und Bereicherung des Blutes.

Jetzt ist die Zeit ein Vorbeugungsmittel zu gebrauchen.

Es giebt keines das Helmbold's stark conzentirtem Saft Extracte Sarsaparilla gleichkommt.

Reines und gesundes Blut widersteht Krankheiten.

H

In den Frühjahrs Monaten untergeht das System natürlich einer Veränderung und Helmbold's stark concentrirter Extract von Sarsaparilla ist eine Hülfe vom größten Werthe, denn

Es röthet die blasse Wange und verschönert die Gesichtsfarbe.

E

Es entwurzelt Ausschlag und Eiter, Hals, Nase, Augenliedern, Kopfhaut und Haut überhaupt, welche das Aussehen so entstellen, rottet die üblen Folgen von Quecksilber aus und beseitigt alle Flekken die Spuren erblicher oder anderer Krankheiten und wird von der Jugend und von Kindern mit vollkommener Sicherheit genossen.

L

Nicht Wenige der schlimmsten Unordnungen welche der Menschheit schaden, entstehen von der Verwirrung welche sich im Blute ansammelt. Von allen Entdeckungen, welche gemacht wurden dies auszurotten, kommt keinem Helmbold's zusammengesetztem Extract von Sarsaparilla an Wirkung gleich. Es reinigt und erneuert das Blut, flößt gesunde Kraft in das System und rottet die Anhäufungen, welche Krankheit erschaffen, treibt die gesunden Thätigkeiten des Leibes an und treibt die Unordnungen aus, welche im Blute wachsen und um sich fressen.

M

Scrofulöse und Quecksilberkrankheiten zerstören welche Theile sie immer angreifen mögen. Tausende sterben jährlich von singewürzelten Krankheiten dieser Klasse, und dem Mißbrauche des Quecksilbers. Man besuche irgend ein Hospital, Asyl oder Gefängniß und überzeuge sich selbst von der Wahrheit der Behauptung. Das System widersteht den Eingriffen dieser Krankheiten am besten durch eine vernünftige Mischung von Mitteln.

Helmbold's

stark conzentirter

Fluid-Extract Sarsaparilla

ist ein Mittel vom größten Werthe — veraltete Krankheit aufhaltend nachdem die Drüsen schon zerstört und die Knochen bereits angegriffen sind. Dies ist das Zeugniß Aller, welche es während der letzten sechzehn Jahre gebraucht und verschrieben haben.

B

Ein interessanter Brief ist veröffentlicht in der Medica-Chirurgical Review über den Extract Sarsaparilla Leiden, von Benjamin Travers, F. R. S., rc. Von diesen Krankheiten und von denen, welche durch Uebermaß von Quecksilber entstehen, sprechend sagt er, daß kein Mittel dem Extract von Sarsaparilla gleichkommt; seine Kraft ist außerordentlich, größer als die irgend einer Medizin, welche ich kenne. Es ist im strengsten Sinne ein Tonik mit der unschätzbaren Eigenschaft, daß es für einen so versunkenen und doch so reizbaren Zustande des Systems anwendbar ist, welcher andere Stoffe der Tonik Klasse erfolglos oder nachtheilig macht.

O

Zwei Eßlöffel voll von Extract von Sarsaparilla, mit einer halben Flasche Wasser gemischt, kommt dem Lisbon-Diät-Trank gleich und eine Flasche gleich einer Gallone von Sarsaparilla Syrup, oder dem üblichen Dekokte. Das Dekokte macht viel Mühe, da es nöthig ist, es jeden Tag zu bereiten, und der Syrup ist noch mehr zu verwerfen, weil er schwächer ist als das Dekokt; denn eine mit Zucker gesättigte Flüssigkeit kann nur viel weniger Extract-Stoff in sich aufnehmen, als Wasser allein, und der Syrup ist anderweitig verwerflich, denn der Leidende wird häufig davon angeeckelt und wenn der Magen mit der großen Menge überladen ist, muß der Leidende mit jeder Dosis etwas Sarsaparilla nehmen, was ohne allen Nutzen ist, ausgenommen das Dekokt vor dem Verderben zu bewahren. Hier zeigen sich die Vortheile und Vorzüge des Fluid-Extractes in einer vergleichendenden Betrachtung auffallend deutlich.

L

Helmbold's Extract Buchu heilt Nierenkrankheit.

Helmbold's Extract Buchu heilt Rheumatismus.

Helmbold's Extract Buchu heilt Urin Krankheiten.

Helmbold's Extract Buchu heilt Gries.

Helmbold's Extract Buchu heilt Zusammenziehungen.

Helmbold's Extract Buchu heilt Wassersucht.

Für die obengenannten Krankheiten und für Schwäche und Schmerzen im Rücken, Frauen-Leiden und Unordnungen in Folge von Uebermaaß irgend welcher Art, ist es unschätzbar.

D

☞ Diese Extracte sind zum Gebrauch in der Ver. Staaten-Armee zugelassen, und sind überhaupt sehr allgemein im Gebrauch in allen Staats-Hospitälern und öffentlichen Gesundheits-Instituten im ganzen Lande sowohl als in Privat-Praxis und werden als unschätzbare Heilmittel betrachtet.

Haupt Depot

Helmbold's

medizinisches und chemisches Waarenlager,

No. 594 Broadway, New-York, und 104 Süd 10te Straße, Philadelphia.

Zu haben in Apothekenüberall. Man hüt sich vor Fälschungen. Mai 9. '67-1j.

FELLOW'S

Worm Lozenges

sind ohne Ausnahme die am meisten anerkannte

Medizin dieses Zeitalters,

Sie verbinden die merkwürdige Kraft

Würmer auszutreiben

mit angenehmem Geschmack und ohne Gefahr.

Dieselben enthalten
Kein Mercur,
Keine Mineralien,
Kein Terpentin,
Kein Wurmsaamen Oel,
Kein Gift,
Ueberhaupt nichts schädliches,
sondern nur Vegetabilien.

Symptom von Würmern.

Reizbarkeit der Nase, Fieberanfälle, Zwicken oder Auffahren während des Schlafes, Schmerzen im Magen, Abmagerung, Bläße mit hectischen Anfällen, abwechselnd apetitlos oder gefräßig, Schwäche in den Augen, Schläfrigkeit, geschwollene Oberlippe, Zunge weißlich gestreift mit röthlichen Flecken, stinkendem oder übelriechenden Athem, Zähne Knirschen während des Schlafes, Gefühl als ob etwas in der Kehle säße, eine unnatürliche Begierde nach Erde, Kreide oder Thon, Unmuth und Aufgeregtheit des Temperamentes, Cholik, Krämpfe und Lähmung.

Würmer in den Eingeweiden

sind gewöhnlich die ersten, welche die Constitution untergraben. Sie führen oft Krankheiten herbei, die mit dem Tode enden, besonders wenn die Würmer sich im Magen festsetzen. Deren Vorhandensein macht sich durch Unwohlsein und und sonstige Angriffe auf die Gesundheit bemerkbar.

Gelehrte Männer behaupten, daß jeder mehr oder weniger an Würmern leide, und daß so mancher daran stirbt, welcher durch den Gebrauch der richtigen Medizin gerettet worden wäre. Fellow's Wurm Lozenges erzielt stets einen sicheren Erfolg und ist er für Kinder namentlich nicht genug zu empfehlen, welche durch dessen Gebrauch, frei von Würmern, sich stets der besten Gesundheit erfreuen.

Sei vorsichtig was du gebrauchst.

Verschiedene Medizinen, als Calomel, Oel von Wurmsaamen, Terpentin u. s. w. werden von Zeit zu Zeit empfohlen, so daß daraus gefährliche oder fatale Folgen entstanden. Die Nothwendigkeit eines sicheren unschädlichen Mttels verursachte den Eigenthümer von Fellows Lozenges viele Studiums und Versuche. Die Würmer werden nicht getödtet, sondern dieselben werden aus dem Körper getrieben. Wir haben ferner, um das Publikum in jeder Beziehung zufrieden zu stellen, dieses Mittel von dem Stadtarzt, Dr. A. A. Hayes, chemisch untersuchen lassen, welcher folgendes Urtheil abgegeben:

Ich habe die Wurm Lozenges, preparirt von Herren Fellows und Co., analysirt und finde, daß dieselben frei sind von allen metallischen oder mineralischen Gegenständen. Diese Lozenges sind unschädlich, lieblich zu nehmen, angerehm von Geschmack, sicher und erfolgreich in ihrer Wirkung.

Mit Achtung

A. A. HAYES, M. D.

Assayer des Staates Massachusetts.

Zeugnisse

Von Personen der größten Respectabilität in New-Brunswick, in Betreff

Fellows' Wurm Lozenges.

Von einem Friedensrichter.

Elgin, U. C., den 12. Mai, 1865.

Herren Fellows u. Co.—Meine Herren! Zufällig sandte ich eines Tages in einen Store für ein Wurmmittel, und da der Verkäufer keinen großen Vorrath hatte, so erhielt ich Ihre Wurm Lozenges. Meine Kinder schienen zu der Zeit an Würmer zu leiden. Ich gab denselben nach Vorschrift und nach 24 Stunden führte ein Knabe, 5 Jahr alt, 25 große Würmer ab, das andere Kind, ein 3jähriges Mädchen, 12 Stück. Nach einem derartigen Beweis von der Wirkung Ihres Mittels habe ich mich verpflichtet zu erklären, daß Ihre Lozenges billiger sind, angenehmer zu nehmen und wirkungsvoller als irgend ein anderes Heilmittel, und ist solches mit Recht allen Familienhäuptern zu empfehlen.

Mit Achtung Ihr

JOHN S. COLPITTS, J. P.

Herr Pastor Jackson, Prediger der Baptisten-Gemeinde zu St. Martin schreibt als Empfehlung der Wurm Lozenges unter andern:

Herren Fellows u. Co.—Meine Herren! Es macht mir ungemeines Vergnügen, erklären zu können, daß ich sowohl in meiner eigenen als auch in anderen Familien mich von dem wundervollen Effekt, welchen Ihre Wurm Lozenges hervorbrachten, überzeugt habe, und ich kann mit voller Ueberzeugung beglaubigen, daß es kein besseres Mittel giebt, die Würmer aus dem Magen zu vertreiben und hoffe ich, meine Herren, daß sie durch allgemeine Verbreitung dieser Medizin sich die Anerkennung des Publikums allgemein erwerben werden. Ich verbleibe, meine Herren, Ihr ergebenster.

S. Martin, N. B., den 15. August, 1856.

WILLINGTON JACKSON.

Aerztliche Gutachten der Güte von Fellows' Wurm Lozenges.

Salesbury, den 30. Juli, 1865.

Herren Fellows u. Co., St. John. — Meine Herren! Ich habe Ihre Wurm Lozenges untersucht und habe mich von deren Wirkung als Wurmmittel überzeugt, und kann ich dasselbe daher als ein sicheres Mittel empfehlen.

W. S. FORSHAY, M. D.

Brief des Prediger Dr. Clay an den Redakteur des Christian Visitor.

Carleton, St. John, N. B., 11. Nov. '56.

Herr Redakteur! — Da ich eine große Zahl Kinder unter meiner Aufsicht habe, deren Magen die gegebene Medizin wieder ausstieß, so versüchte ich Fellows Lozenges. Die Wirkung war eine vollständige, und kann ich dieselbe als eine sichere und angenehm zu nehmende empfehlen.

EDWIN CLAY, M. D.

St. John, N. B., den 30. Okt. '56.

Herren Fellows und Co. Ich halte es für meine Pflicht gegen Sie, so wie zum Nutzen aller Familienväter und des Publikums im Allgemeinen, daß ich die Wirkung Ihrer Wurm Lozenges in meiner Familie berichte.—Meine 5-jährige Tochter wurde länger als zwei Jahre vom Husten gequält. Zuerst in Dorchester, Mass., verordnete der Doctor Syrup und andere Mittel um ihr zu helfen, allein vergebens. Hierauf kam ich hierher und versuchte alle medizinische Hülfe, allein das Kind wurde kranker, so daß ich befürchtete, das Kind werde sterben und ich bezweifelte ein Hülfsmittel zu finden. Zuletzt kam eine uns befreundete Dame, welche behauptete, das Kind leide an Würmern, und diese seien die Ursache des Hustens. Ich gab dem Kinde hierauf Ihre Wurm Lozenges und waren erstaunt als dasselbe über ein Pint Würmer abführte, wovon mehre so lang als mein Mittelfinger waren. Unser kleinstes Kind, nur 17 Monat alt, aß 2 Lozenges und führte einen Wurm von 8 Zoll Länge ab. Ich bin glücklich, sagen zu können, daß unser kleines Mädchen, welches vor 5 Tagen nichts zu essen vermochte, mit guten Appetit gesegnet ist, und sich vollständig wohl befindet.

A. HATFIELD.

☞ Fellow's Wurm Lozenges sind das einzige Wurm-Mittel, welches harmlose Beschaffenheit mit angenehmem Geschmack und erstaunlicher Wirkung verbinden.

Fünfundzwanzig Cents per Box.
Fünf Boxen für 1 Dollar.

Diese unübertreffliche Medizin wird jetzt präparirt von dem

New England Botanic Depot, Boston, Mass.

für den Eigenthümer **J. C. French.**

Die Signatur von Fellows u. Co. ist an jede ächten Box zu finden.

Zu haben überall bei den Händlern in Medizinen.

Zu verkaufen in Harrisburg bei allen deutschen Apothekern. Juni 13. '67.-13t.

Zusammenstellung der Ausgaben und Einnahmen der Stadt Harrisburg

für das mit dem 31. März 1867 endende Jahr veröffentlich in Gemäßheit des 53ten Abschnittes der Incorporations-Akte.

Einnahmen.

Wassertaxe, durch Geo. Kriechbaum	$13,358.43
" durch den Schatzmeister, einschließlich des „Sprinklers" und Erlaubnißscheine	3,285.94
Citytaxe, durch M. B. Montgomery, 1865	3,115.41
" durch M. B. Montgomery, 1866	3,500.00
" durch Georg F. Weaver, 1865	1,835.30
" durch Georg F. Weaver, 1866	1,154.19
" durch W. C. McFadden, 1863	530.00
" durch den Schatzmeister, 1866	20,856.10
Marktmiethe, durch Marktmeister G. W. Hoffman	5,049.63
durch Marktmeister F. P. Hähnlen	4,675.30
Erlaubniß zum Eingang in die Abzugskanäle	530.00
Licenz von Circus, Menagerie, Theater	303.00
Geldbußen durch Mayor Edwards	307.50
Zurückerstattete Fracht und Auslagen für Dickerson Dampfkessel	201.65
Trottoirs	128.91
Röhrenförmiger und walzenförmiger Kessel	800.00
Anleihen	51,950.00
Baar in Kasse April 1. 1866	4,452.48
	$116,023.57

Ausgaben.

Für Besoldungen.

Mayor A. L. Roumfort		$125.00
" Oliver Edwards		375.00
Gefängnißschließer		555.00
Polizeidiener		3,086.28
Schatzmeister		700.00
" an Prozenten von	$20,856.10	416.96
Schreiber des Common Council		600.00
Marktmeister G. W. Hoffman		150.00
" F. P. Hähnlen		150.00
Ingenieur der Wasserwerke		900.00
Straßen-Commissär		1,200.00
Common-Councilglieder		180.00
Impf-Aerzte		150.00
City-Solicitor		200.00
		$9,268.20

Spezial-Polizei.

Bezahlung von Spezial-Constabler, angestellt vom Mayor, um die Ordnung zu erhalten.	$115.82

Für Wasser-Werke.

An den Nachlaß von Geo. Garverich, pl., für Kohlen vor dem 1. April 1866	$3,406.92
Für Kohlen vor dem 1. April 1866	1,904.96
" " " " " Zinsen	141.27
Hammer und Nichols, Kohlen	2,772.20
Wallower und Rohrer, "	1,163.96
David McCormick, "	930.53
J. W. Davis, Ingenieur	148.50
Daniel Minich, Gehülfe	415.00
Arbeit	158.74
Oel, Talg, Reparaturen rc.	1,215.96
	$12,258.04

Für Gas.

Lampenanzünder	$730.40
Lampenpfosten	379.00
Laternen	146.45
Röhren, Gläser, Reparaturen rc.	644.36
	$1,900.21

Für Markthäuser.

Für Schlauch	7.50
Gasröhren	16.97
Tünchen	25.00
	$49.47

Für das Feuerdepartement.

Hope, Reparatur des Gebäudes, Kohlen, Oel, Gasleitung und Schlauch-Karren		$682.36
Good Will: Möblirung des Hauses	$192.48	
Ausgraben des Kellers und Arbeit	282.00	
Holz und Blöcke	160.41	
Kohlen, Anstreichen, Gasleitung rc.	192.43	
		$870.47
Mount Vernon. Gasleitung rc.		50.50
Friendship. Kohlen, Tapeziren		237.08
Parton. Möblirung des Hauses	$486.20	
Trottoir	80.50	
Kohlen rc.	124.08	
		$690.78
Washington. Schrauben u. Oel		$40.53
Citizens. Dampfspritze, abschläglich	$2000.00	
Kohlen, Oel, Fracht rc.	193.70	
		$2,193.70
James R. Pugh, abschläglich für neue Schläuche		1,000.03
James R. Pugh, für Reparatur		168.87
Röhren und Krahnen		219.64
Kohlen für die Dampfspritzen		115.50
Lakernen, Oel, Trottoir rc.		429.32
		$6,698.75

Straßen-Departement. — Erster Distrikt.

Arbeit, Pferde und Karren	$2,591.05
Bretter, Steine und Nägel	121.71
Trottoirs	23.54
Kreuzwege	47.60
Gossen	240.19
Reparatur von Abzugskanälen rc.	54.18
Herrichten von Werkzeugen	48.79
	$3,127.03

Zweiter Distrikt.

Arbeit, Pferde u. Karren	$2,601.72	
Backsteine und Bretter	113.95	
Kreuzwege	384.27	
Reparatur von Abzugskanälen	178.99	
Gossen	317.79	
Erde und Steine	323.77	
Herrichten von Werkzeugen	59.70	
		3,980.19
J. Sullivan, Aufnahme von Geleise, Reily und 6te Straße		70.00
Kosten der gelegten Trottoirs, nach Sekt. 11		270.96
		$7,448.18

Zufällige Ausgaben:

Patriot u. Union, Anzeigen u. s. w.	$476.39
Telegraph " "	383.71
Staats-Zeitung, " "	57.00
Schreibmaterialien	162.90
Thürhüter	50.00
Collektors Duplikate	42.00
Kohlen für die Mayor's Office	107.00
Miethe für Mayor Office bis April 1. 1866	128.00
Miethe für Mayor Office	250.00
G. W. Grabb, Clerk	50.00
Eimer und Besen	28.98
Reinigung des Polizeigefängnisses, Tünchen, Reparatur des städtischen Siegels, Postmarken rc.	147.17
Gerichtskosten, Staat vs. City	65.50
	$1,945.65

Geld zurückbezahlt.

Peter Woods, für nicht gebrauchten „Permit"	3.91
Mrs. Bender, Taxe	2.44
	$6.35

Borough-Noten Zurückgekauft.

Eine im Betrag von 25 Cts.	31.00

City-Auditors.

Thomas J. Osler	$7.00
Albert J. Fager	7.00
John A. Haller	7.00
	$21.00

Reparatur von Abzugskanälen.

Abzugsgraben in der Parton Straße	47.36
" " " Vierten "	10.75
" " " Dritten "	2.00
" " " James Alley	173.18
" " " Cowden Straße	12.40
" " " Walnut Straße, wozu die Steine von J. Misch geliefert wurden	123.28
	$368.97

Reparatur von Brücken.

An County Commissäre die Hälfte der Reparatur für Marlay Straße Kanalbrücke	$40.00
Parton Brücke in Straße, Planken u. Arbeit	23.60
	$63.60

Straßen-Regulatoren.

Holcher Hage	$120.86
John W. Cowden	226.83
Alex. Hamilton	257.38
Herman Seiler	52.00
	$657.07

Zinsen der fundirten Schuld, Diskonto und Abschlagszahlungen auf temporäre Anleihen.

Zinsen auf Coupons Bonds	$11,803.46
Zinsen auf Borough Bonds	1,113.50
Mechanics Bank, Diskonto auf temporäre Anleihe	250.68
Mechanics Bank, Diskonto auf temporäre Anleihe von $4000	500.00
Harrisburg Bank, Diskonto auf temporäre Anleihe	81.67
Dauphin Deposit Bank Disconto auf temporäre Anleihe	205.84
Harrisburg Bank, Disconto auf Anleihe von $5000	550.00
Disconto laut Ordonnanz vom 8. Dezember 1866 zur Tilgung von Forderungen	310.00
Mechanics Bank temporäre Anleihe	4,000.00
Harrisburg " " "	5,000.00
Dauphin Deposit Bank temporäre Anleihe (abschläglich)	3,000.00
Marken	1.50
	$27,516.65

Für Gradirung von Straßen.

Crescent Straße. — A. Murphy, Contraktor	$1,100.00	
Anbringen des Abzugs rc.	136.65	
		$1,236.65
Markt Straße.—F. Trace, Contraktor		$8,702.41
Forster " —Arbeit		300.00
2½ " — "		484.28
Zweite " — "		230.35
Boas " — "		195.32
Verbeke " — "		383.32
Reily u. Sechste, J. Sullivan, Contraktor	3,795.88 }	
Planken für einen hölzernen Durchgang	20.00 }	3,775.88
		$15,308.21

Für Abzugskanäle.

Chesnut Str. von Raspberry Alley östlich		$124.67
Dewberry Alley.—Fr. Trace, Contraktor	$884.66	
Dewberry Alley. — Arbeit (Gradiren)	38.75	923.21
Boas Straße.—W. P. Stewart u. Co., Contraktoren	$5000.00	
Boas Straße.—Ausdehnung, C. O. Leary	423.00	
		$5,423.00
William Straße. — Ch. Fleck, Contraktor	$1,624.80	
William Straße.-Steinhauerarbeit	45.14	
		$1669.94
Elder Straße.—J. Medlam, Contraktor	$995.95	
Steine, Holz rc.	159.98	
		$1,154.93
Verlängerte Nordstraße. J. Medlam, Contr.	$1,494.49	
Reinigung des alten Kanales	56.00	
		$1,550.49
Raspberry Alley—Henry Upperman, Contraktor, von Meadow Lane bis Mulberry Straße		300.00
Durchzug für 13. und Marktstraße, H. Dickman, Contr.		406.60
Herr Straße Abzugskanal — Backsteine, Kalk, Sand und Arbeit		386.80
		$11,939.84
Brücke über die Parton an der Marktstraße—W. C. McFadden Contraktor, Veranschlagung 1 u. 2		$400.00

Fortsetzung der Wasserröhren.

Lutz und Earnest, Legung von Wasserröhren in 3. Straße – 572' 6" Röhren mit Krahnen	$1,156.57
Elder Straße – 547' 4" Röhre mit Krahnen	963.13
Cumberland Straße – 474' 6" Röhre mit Krahnen	941.94
Verbeke Straße – 504' 6" Röhre mit Krahnen	866.24
East Straße – 124' 4" Röhre mit Krahnen	171.56
Bartine Alley 411' 2" Röhre mit Krahnen	256.05
Nagle Straße – 432' 4" Röhre mit Krahnen	601.28
Indian Alley – 650' 2" Röhre mit Krahnen	382.50
Wm. Parkhill, Zweite Straße von Briggs zu Herr Str., 982' 6" Röhren	2,060.42
F. A. Böhmer, Blackberry Alley 3. bis nahe 4. — 425' 4" Röhre, Krahnen und Zweig	450.45
Wm. Parkhill, in Voll für Röhre in Verbeke, Cumberland, Cowden Str. und Angle Alley	216.44
	$8106.58

Verbesserungen des Wasserhauses.

Robert Tippett für Kessel laut Contrakt	$3,400.00
Robert Tippett,	80.54
Alex. Roberts, Plan und Aufsicht	1,00.00
Bretter	208.74
Ziegelsteine	439.93
Steine	183.50
Legen der Backsteine	335.72
Kalk, Sand und Kitt	119.56
Schreinerarbeit	69.50
Arbeit	354.43
Wegschaffen des Kessels	38.00
Legen der Flußröhren	98.25
Anstreichen, Nägel, Seiler rc.	113.93
Röhren, Riegel und Gußwaaren	135.42
Dampfarbeiten	371.62
Ein Loch im Schornstein zu machen	6.00
Robert Tippett, abschläglich auf 2ten Kessel	1,000.00
Robert Tippett, laut Vertrag	800.00
Diskonto	100.00
	$7,955.14

Steuern, die in den verschiedenen Wards der City für das Jahr 1866 aufgelegt sind, nebst dem Abzug des Collektors und dem an den Schatzmeister gezahlten Betrag.

Erste Ward		$3,964.35	
Abzug	$113.65		
Bezahlt an Schatzmeister	2,169.01	2,282.06	
			$1,681.69
Zweite Ward		9,018.05	
Abzug	309.89		
Bezahlt an Schatzmeister	5,808.63	6,208.45	
			2,809.63
Betrag des Duplikat, G. F. Weaver, jr., Collektor			$4,491.32
Zahlungen bis zum 1sten April 1867			1,154.19
Nicht Collektirt April 1. 1867, unterworfen Befreiungen und Abzug			$3,337.13
Dritte Ward		$10,059.48	
Abzug	345.73		
Bezahlt an Schatzmeister	653.76	6,909.49	
			$3,149.99
Vierte Ward		6,236.07	
Abzug	141.70		
Bezahlt an Schatzmeister	2,704.19	2,845.89	
			$3,390.18
Fünfte Ward			
Abzug	82.43		
Bezahlt an Schatzmeister	1,567.37	1,649.80	
			$1,627.21
Sechste Ward		5422.29	
Abzug	101,98		
Bezahlt an Schatzmeister	1,945.21	2,047.19	
			$3,375.10

Betrag des Duplikates, M. B. Montgomery, Collektor	$11,546.48
Zahlungen bis zum 1. April 1867	3,544.00
Nicht kollektirt April 1. 1867, unterworfen Befreiungen u. Abzug	8,002.48
Gesammtbetrag der am 1. April 1867 noch ausstehenden Taxen von 1866	1,339.61
Gesammtbetrag der am 1. April 1867 noch ausstehenden Taxen von 1863, W. C. M'Fadden, Collektor	1,423.08
Judgment gegen den früheren Marktmeister	945.08
Judgment gegen seine Bürgen	714.20
Eingetragene Anrechte für von der Stadt gelegte Trottoirs	387.82

Befreiungen und Abzüge erlaubt den Collektoren von Citytaxe und Wassertaxe:

Geo. F. Weaver, Collektor für die 1. und 2. Ward 1868:	
Befreiungen	$305.72
Abzug	148.48
M. B. Montgomery, Collektor für die 3., 4., 5. und 6. Ward, 1865	
Befreiungen,	848.20
Abzug	328.01
Geo. Kriechbaum, Collektor der Wassertaxe	
Abzug	703.07
Fundirte Schuld, einschließlich der Borough Schuldscheine	270,259.25
Schwebende Schuld, einschließlich der temporären Anleihen	28,000.00

Recapitulation:

Besoldungen	$9,268.24
Bezahlung von Spezial-Polizisten	115.82
Lampenanzünden, Pfosten, Laternen und Reparatur	1,900.21
Markthäuser und Wasserwerke	12,307.51
Feuer-Departement	6,698.75
Straßen Departement	7,448.18
Zufällige Ausgaben	1,945.65
Zurückgegebenes Geld	6.35
Eingelöstes Borough-Papiergeld	0.31
City-Auditors	21.00
Reparatur von Abzugskanälen	368.97
Reparatur von Brücken	63.20
Straßenregulatoren	657.07
Zinsen u. Zahlungen auf temporäre Anleihen	27,516.65
Gradirung von Straßen	15,308.21
Abzugskanäle	11,939.84
Brücke über die Parton, Marktstraße	400.00
Verlängerung der Wasserröhren	8,106.58
Verbesserung des Wasserhauses	7,955.14
	112,028.08
Ueberschuß in der Kasse, April 1. 1867	4,005.49
	$116,033.57

T. A. Hamilton,
John H. Ziegler,
Levi Wolfinger,
Finanzkommittee.

Harrisburg, Juni 27. 1867.-3t.

Eine Ordonnanz,

enthaltend Verwilligungen für die gewöhnlichen Ausgaben der Stadt für das Jahr 1867 bis '68

Abschnitt 1. — Sei es verfügt durch Selekt und Common Council der Stadt Harrisburg, daß die folgenden Summen, oder so viel davon, als nöthig ist, hiermit zur Zahlung der gewöhnlichen Ausgaben der Stadt für das mit dem 31. März 1868 endende Jahr verwilligt sein sollen:

Für Zinsen von Anleihen	$16,300.00
" Staatssteuer	700.00
Für Besoldungen von Beamten.	
Mayor	$500.00
Solicitor	200.00
Schatzmeister	700.00
Schreiber des S. C.	300.00
Schreiber des C. C.	600.00
Marktmeister	400.00
Straßenkommissär	1,200.00
Impfärzte	150.00
Polizeichef	600.00
Sechs (6) Polizisten	2,520.00
Gefängnißschließer	480.00
Bote des Selekt Council	420.00
Mitglieder des Selekt Council	84.00
Mitglieder des Common Council	192.00
Ingenieur der Wasserwerke	900.00
Gebühren für Straßenregulirung	600.00
Für die Wasserwerke: — Kohlen, Oel, Talg, Abfall, Reparaturen, Röhren, Pflöcke, Krahnen, Reservoirgrund, Assistenz-Ingenieur und Aufsicht des Grundes	6,600.00
Für Gas für die Straßenlaternen, Markthäuser, Spritzenhäuser, Oel, Reparatur der Lampen und neue Lampen und Pfosten	6,200.00
Für drei (3) Lampenanzünder	1,260.00
Für Straßen-Reinigung und Repariren rc. der Straßen, Gassen und Gäßchen:	
Erster Distrikt	3,000.00
Zweiter Distrikt	4,000.00
Für das Drainiren odtr Auffüllen des Platzes zwischen Dritten und Forster Straße und Sayford Alley und Reily Straße, zu verwenden nach einem von den beiden Councils zu genehmigenden Plane, und kontraktlich auszugeben	700.00
Für Reparatur von Abzugskanälen u. s. w.	1000.00
Für Reparatur von Brücken	950.00
Für Feuerdepartement	1,400.00
Für die Markthäuser	850.00
Für zufällige Ausgaben des C. C.	800.00
Für Druck und Bekanntmachung von Rechnungen, Ordonnanzen, Beschlüssen und Verhandlungen des Councils laut Akte vom 13. März 1867	3,500.00
Für Miethe des Polizeigefängnisses und Mayor's Office	250.00
Für zufällige Ausgaben des S. C.	400.00
	$57,756.00

A. Boyd Hamilton,
Präsident des S. C.
W. O. Hickok,
Präsident des C. C.

Passirt Juni 25. 1867.

Attestirt: — David Harris,
Schreiber des C. C.

Genehmigt, Juni 26. 1867.

Oliver Edwards, Mayor.

Harrisburg, Juli 4. 1867.—3t.

Parton Haus,

Deutsches Gasthaus,

Parton Straße, an der Brücke.

Ludwig König,
Eigenthümer.

Gute Aufnahme, reinliche Betten und schmackhafte Kost für Reisende und Kostgänger. Die Bar ist mit den besten und reinsten Getränken versehen. Preise mäßig.

Harrisburg, Juni 13. 1867.—3M.

General-Agentur

für Philadelphia,

von

F. T. Löes,

Nro. 244 Nord Fünfte Straße.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich allen Geschäftsleuten zur Besorgung von

Aufträgen und Bestellungen

an hisiege Fabrikanten, Großhändler, Droguisten, Eisenbahn- und Dampfschiff-Compagnien, Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaften, u. s. w., und ist bereit, auf alle geschäftlichen Anfragen Auskunft zu ertheilen und Colletionen zu besorgen.

F. T. Löes,
244 Nord 5te Straße, Philadelphia.

J. C. Kemmerer,

modischer

Friseur und Barbier,

Strawberry Alley, nahe der Dritten Str., (gegenüber der „Patriot und Union Druckerei,) **Harrisburg.**

Februar 14, 1867.

Alpine Bitters!

Dieser bekannte und sehr beliebte Bitter wird von Wurzeln und Kräuter, welche in den Gebirgen der Schweiz gesammelt werden, bereitet; dieselben sind an und für sich schadlos, besitzen indessen wundervolle Gesundheit stärkende Eigenschaften, welche hauptsächlich in allen Fällen von Dispepsia, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Magenschwäche, Kolik, Schwindel, Nervosität, hysterische und hypochondrische Beschwerden, sowie in allen Fällen von weiblicher Debilität, wirksam sind.

Ferner ist der Alpine-Bitters ein ausgezeichnetes Mittel gegen Kaltes Fieber, Cholera, Cholerine, rc.

Die Dosis in diesen genannten Fällen ist ein Eßlöffel voll dreimal vor dem Essen, auch mehreremale den Tag über genommen, je nachdem es die Heftigkeit oder Dauer des Uebels erfordert.

Dieser Bitters ist für Damen oder solche Personen, welche keinen Wein oder Liqeure lieben, wohl zu empfehlen.

Die fortgesetzte wachsende Nachfrage für dieses allgemein populäre europäische Mittel hat die Unterzeichneten bewogen, Agenten in allen Theilen der Union zu ernennen, welche Bestellungen prompt ausführen werden.

Korneman & Co.,

Alleinige Agenten und Importeure für die Vereinigten Staaten und Canada,
8 Cedar Street, New-York.

Agenten für Pennsylvanien:
S. A. Kunkel, Harrisburg, Pa. und Johnston, Holloway & Cowden,
Jan. 31. Philadelphia.

Lyon's Periodische Tropfen!

Das große Heilmittel gegen Unregelmäßigkeiten der weiblichen Natur.

Diese Tropfen sind eine wissenschaftlich zusammengesetzte flüssige Medizin und besser als irgend welche Pillen, Pulver oder sonstige Arzeneien. Da sie flüssig sind, so ist ihre Wirkung direkt und genau und macht sie zu einem zuverlässigen, schnellen und sicheren Mittel zur Heilung aller Hemmungen und Hindernisse der Natur. Ihre Beliebtheit ergiebt sich aus der Thatsache, daß jährlich über 100,000 Flaschen verkauft und von den Frauen in den Vereinigten Staaten gebraucht werden, und jede Patientin weiß nicht Worte genug zum Lob dieser Arzenei zu finden. Sie nimmt rasch den Platz jedes anderen weiblichen Heilmittels ein und wird von Fachkennern für die sicherste, untrüglichste und unschädlichste Zubereitung erachtet zur Heilung aller Frauenkrankheiten, zur Beseitigung aller Hemmungen der Natur und zur Förderung der Gesundheit, Regelmäßigkeit und Kraft. Ausführliche Gebrauchsanweisungen mit Angabe der Verhältniße, unter welchen sie nicht anzuwenden sind, sind um jede einzelne Flasche herumgewickelt und enthalten die authentische Unterschrift von John L. Lyon: alle anderen sind nicht ächt. Prris $1.50 per Flasche.

Bereitet von Dr. John L. Lyon, 195 Chapel Straße, New-Haven, Conn., welcher versönlich oder schriftlich (mit Einschluß einer Postmarke) über alle Privatangelegenheiten und weibliche Schwächen consultirt werden kann.

Zu haben bei allen Apothekern.

C. G. Clark und Co.,
General-Agenten für d. Vrr. St. u. Canada.
Harrisburg Juli 26, '66. 13.

Wichtiges Zeugniß

für die Wirksamkeit

von

Mischler's Kräuter-Bitters.

Georg Reed, Esq., von West Earl Township, Lancaster County, ist einer der achtbarsten und gebildetsten Bewohner unseres Countys, ein Mann von der höchsten Redlichkeit, Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit. Gegenwärtig ist er 75 Jahre alt und hat das Amt eines Friedensrichters in Lancaster County seit mehr als 30 Jahren bekleidet. Von ihm laufen mehr Fälle bei unserer Court ein, als von Seiten irgend eines anderen Friedensrichters im Lande. Seine Redlichkeit ist fast sprichwörtlich geworden, sowie seine Neigung zum Wohlthun allgemein bekannt ist. Und eben dieser Mann sandte an Dr. Benjamin Mischler nachstehendes Zeugniß bezüglich der Wirksamkeit des großen Heilmittels, Mischler's Kräuter-Bitters:

West Earl Township, Lancaster Co., }
Juli 25, 1866. }

Herrn B. Mischler!

Es freut mich, daß ich Zeugniß für die wunderbare Wirkung Ihres Bitters in dem Falle einer armen Wittwe, Namens Nancy Sharp, ablegen kann, welche in meiner Nachbarschaft wohnt. Sie ist etwa 40 Jahre alt, und hat mehrere Jahre lang dergestalt am Rheumatismus gelitten, daß sie nicht im Stande war, für sich und ihre Kinder den Lebensunterhalt zu gewinnen. Sie hörte von Ihrem Bitters und sagte mir, sie glaube, es würde ihr helfen, wenn sie es bekommen könne. Bei meinem nächsten Besuche in Lancaster sprach ich mit ihnen über sie, und durch Ihre Güte erhielt sie etwas Bitters, und wenn ich auch schon gar Vieles von den durch dieses Bitters hervorgebrachten Curen gehört habe, so war ich doch auf die rasche und wundersame Aenderung in dem Falle der genannten Frau nicht vorbereitet; denn nunmehr ist sie im Stande zu arbeiten und sich recht hübsch durchzuhelfen. Seitdem ich gesehen, wie wohlthätig das Bitters bei dieser Frau gewirkt hat, habe ich es mehreren anderen Personen zum Probiren empfohlen, und ich vermag mich keines Falles zu erinnern, wo die Leute damit unzufrieden gewesen wären. Ich bin der Ansicht, daß Ihr Kräuter-Bitters die beste mir bekannte Medizin ist, und ich möchte jeder Familie rathen, sich dieselbe anzuschaffen.

George Reed.

Zu verkaufen bei G. Schwilke, Harrisburg, Pa.

August 9., 1866.—1i-no7

$500 Belohnung.

Ich bin erbötig, demjenigen Eigenthümer einer Arzenei $500 zu bezahlen, der eine größere Anzahl von ächten Zeugnissen der dadurch in der Nähe des Platzes, wo die Arzenei bereitet wird, bewirkten Kuren aufzuweisen vermag, als von Mishler's Kräuter Bitters vorliegen, in Fällen von Cholera, Auszehrung, Dyspepsie, Leberleiden, Blutfluß, rothe Ruhr, Diarrhöe, Typhus, Wechsel- und Gallenfieber, kaltem Fieber, Cholera Morbus, Skropheln, Gelbsucht, Krebs, Geschwür, auslaufende Wunden, Neuralgia, Rheumatismus, Husten Erkältung, Magenkrampf, chronische Diarrhöe, Hämmorhoiden, Abnehmen, Flechten, Kopfgrind, weißer Fluß, Zurücktreten der Gebärmutter, alle Hindernisse in dem Periodenwechsel bei Frauen, venerische Krankheiten, und alle Beschwerden und Leiden, die aus unreinem Blut oder aus einem geschwächten und gestörten Zustand des Magens, der Leber oder der Nieren hervorgehen. Ferner sind Zeugnisse in meinem Besitz, welche die Heilung vom Gelben Fieber bei Ansiedlern in Mexiko beurkunden.

☞ Wo das Bitters keine Kur bewirkt, erstatte ich das Geld jederzeit zurück,

B. Mishler, Eigenthümer.

Südöstlicher Winkel des Centre Square
July 19, '66. Lankaster, Pa.

Zu verkaufen bei G. Schwilke, Harrisburg, Pa.